



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 1/2010

Einzelpreis 2,20 Euro

1. Januar 2010

Das Jahr 2010

Bilanz und Aufruf

Schlesien ist aktuell, die Anliegen der Vertriebenen sind aktuell!

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Das Jahr 2009 hat dies öffentlichkeitswirksam unter Beweis gestellt. Schon seit vielen Jahren warten unsere Gegner darauf, dass es mit den Vertriebenen zu Ende geht, dass man die Probleme, die in Zusammenhang mit der Vertreibung noch immer auf eine Lösung warten, durch Zeitablauf los wird. Es grenzt nahezu an ein Wunder, wenn 64 Jahre nach Beginn der Vertreibung die Schlesier sich erneut in

großer Zahl zu einem Deutschlandtreffen in Hannover versammelt haben, um sich vor aller Öffentlichkeit zu Wort zu melden. Es war ein Treffen, bei dem viele wieder schlesische Atmosphäre atmen, sich bekennen und sich mit Landsleuten aus vielen Regionen austauschen konnten. Die Nachrichtensendungen des 1. und 2. Deutschen Fernsehens sowie die großen überregionalen Zeitungen berichteten über

das Ereignis und trugen damit die Botschaft in das In- und Ausland, dass die Schlesier zu Schlesien und ihren Anliegen stehen. Durch die Anwesenheit des päpstlichen-Botschafters, des Erzbischofs Jean-Claude Pêrisset, konnten sich die Schlesier geehrt fühlen. Diese erstmalige Visite bei einem Vertriebenenentreffen signalisierte auch das Interesse des Papstes an den Anliegen der Schlesier.

BILD AUS DER HEIMAT

Wintersportplatz Gottesberg
Foto: Archiv SN



Die Veranstaltung in Hannover gab uns neue Kraft für den Alltag und die Auseinandersetzungen mit unseren Gegnern, die auf eine Schlussstrichpolitik hinarbeiten. Inzwischen wurde auch deutlich: Noch nie hat eine deutsche Bundesregierung die Vertriebenenproblematik international zur Sprache gebracht. Wie konnte sie dies auch, wenn sie stets nur deutsche Verbrechen ansprach, deutsche Untaten aufarbeiten und dokumentieren ließ, ständig in großer Demut Entschuldigungen in die Welt sandte, aber andererseits so tat, dass die ehemaligen Kriegsgegner nur menschenfreundliche Befreier gewesen waren. Das gewaltige Verbrechen der Vertreibung, das auch die Westmächte zu verantworten haben, Kriegsverbrechen an den Deutschen von unvorstellbarer Grausamkeit, gab man dem Vergessen anheim. Während man bei uns bis heute 90-jährige vor Gericht stellt, die sich für Geiseler-schießungen nach einem Partisanen-überfall verantworten müssen, deckt man Verbrechen der anderen Seite mit dem Mantel der Liebe zu. Noch nie hat sich ein Amerikaner wegen einer Gefangenenerschließung verantworten müssen, obwohl diese nicht gerade selten waren und nicht nur bei der Roten Armee. In Anbetracht der Diskussion um die Bombardierung im afghanischen Kundus mit über 140 Toten fragt man sich, wieso das gezielte Massaker durch 600 amerikanische Bomber am 12. März 1945 in Swinemünde an 23.000 deutschen Flüchtlingen, die gerade die Fluchtschiffe verlassen hatten, niemals als Kriegsverbrechen bezeichnet wurde und warum noch nicht einmal an den jährlichen Gedenktagen ein Vertreter der Bundesregierung teilnimmt. Gerade wird darüber berichtet, dass auf der Breslauer Dominsel ein Massengrab gefunden wurde, das nach der ersten Inaugenscheinnahme deutliche Indizien auf umgebrachte Zivilpersonen, auch Frauen und Kinder, liefert. Leider ist dieser Fund kein Thema in unseren Medien. Man stelle sich den Aufschrei vor, wenn bei uns ein solches Massengrab plötzlich entdeckt würde.

Ganz eingestellt auf Demut gegenüber dem Vertreiberstaat Polen präsentiert sich unser neuer Außenminister. Westerwelle gibt vor, für die Versöhnung mit Polen zu arbeiten, wenn er die BdV-Präsidentin aus dem Stiftungsrat „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ fernhalten will. In Wahrheit schadet er der Verständigung, wenn er

Probleme unter den Teppich kehrt und über die Köpfe der Vertriebenen hinweggeht. Auch bei ihm gelten deutsche Opfer weniger als NS-Opfer, insoweit entpuppt er sich eher als Botschafter Polens, nicht aber als Verfechter der Anliegen deutscher Opfer. Der Drang nach Wiedergutmachung durch die deutsche Politik richtet großen Schaden an. Auswirkungen sehen wir bei allen noch zu lösenden Fragen. Der deutschen Volksgruppe in Schlesien werden nach über 18 Jahren Nachbarschaftsvertrag wesentliche Rechte nach europäischem Standard von Polen noch immer vorenthalten. Polnischer Nationalismus verhindert auch, dass an den polnischen Todeslagern für Deutsche Gedenkstätten errichtet werden. Lamsdorf ist hier die Ausnahme. Deutsche Zwangsarbeiter sind für die meisten Politiker kein Thema mehr, weil man die Gefahr sieht, dass deutsches Unrecht damit relativiert würde. Die Regelung der Herausgabe der Beutekunst, 1991 im Nachbarschaftsvertrag zugesagt, wird von Polen verweigert, ebenso eine Lösung der Eigentumsfrage, die insbesondere für die in Polen wohnenden Staatsbürger deutscher Abstammung eine Diskriminierung darstellt. Vorseilender Gehorsam – ganz im Zeichen der demütigen Rücksichtnahme – zeigte sich auch in dem Erlass des letzten Bundesinnenministers Schäuble, der den Ländern empfahl, für die nach dem 2. August 1945 in den Oder-Neiße-Gebieten geborenen Deutschen entgegen dem Völkerrecht als Geburtsort Polen oder Russland in den Einwohnermelderegistern eintragen zu lassen.

Dass Politiker mit der Wahrheit auf Kriegsfuß stehen, ist allgemein bekannt, aber dennoch immer wieder enttäuschend. In Sonntagsreden konnten

sich die Vertriebenen stets Versprechungen anhören, die alsbald vergessen wurden. Jetzt schlägt die Politik sogar Kapriolen, gibt Erklärungen für ihr Verhalten, die gleichermaßen unsinnig wie auch lächerlich anmuten. Als besonders üble Methode hat sich in den letzten Jahren bei Politikern eingebürgert, die Vertriebenen zu brandmarken, die an alte Versprechungen anknüpfen. Insbesondere derjenige, der wie andere Opfergruppen Eigentumsfragen anspricht, fällt in Ungnade, wird ausgegrenzt. Ein unglaublicher Vorgang!

Insoweit könnte man mutlos werden. Wem allerdings die Heimat und die vertriebenen Menschen am Herzen liegen, der wird neu motiviert, denn er wird in seinem Wirken bestätigt. Bestätigt darin, dass es bei unseren Gegnern keine überzeugenden Argumente gibt, das Denken in moralischen Kategorien uns auszeichnet, Menschenverachtung dagegen in der Politik vorzufinden ist.

Beginnen wir das Jahr 2010 deshalb mit neuer Energie. Stehen wir weiter zusammen, lassen wir uns nicht auseinanderdividieren. Die Geschichte hat gezeigt, dass berechtigte Anliegen, das Eintreten für Recht und Gerechtigkeit für die Menschen, in den meisten Fällen über Unrecht und Menschenverachtung gesiegt haben.

Die Landsmannschaft Schlesien hat in der Vergangenheit den Landsleuten Geborgenheit sowie ein Stück Heimat gegeben. Im Innern wurde auch einiges erreicht, vor allem auf sozialem Gebiet und in der Pflege der Kultur. Ich bin sicher, die Erfolgsbilanz wird fortgeschrieben, auch wenn dies erst nach zähem Ringen erreicht werden kann.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2010.

Schlesien Glückauf.

Schlesische Notizen

Ein neuer Anlauf auf die Verwirklichung des deutschen Selbstbewusstseins im Opper Schlesien wurde bei einem Workshop unter der Leitung von Witold Sartorius in Lubowitz gestartet. Die bisherige Strategie der deutschen Bevölkerungsgruppe wurde dahingehend neu orientiert, dass die eigene Identität mit Stolz gezeigt werden soll. Dazu gehört natürlich die deutsche Sprache, die in bilingualen Schulen besonders gefördert wird. Bernhard Gaida sprach von der „Sprache der Herzen“, die nicht nur die deutschstämmigen Bewohner Schlesiens betreffe. So könne auch der europäische Gedanke eine bessere Gewichtung in der Bevölkerung erlangen.

Die Deutsch-Polnische Handelsbilanz hat sich zugunsten Polens verändert. Mehr als 1,4 Milliarden Euro Überschuss hat die letzte amtliche Information ausgewiesen. Natürlich spielt die Opel-Produktion in Gleiwitz dabei eine große Rolle. Die beliebten „Polnischen Gänse“ werden zwar auch weiterhin exportiert, doch die Konkurrenz aus der Ukraine und aus Weißrussland hat die letzten 20 Jahre nicht geschlafen. So ist der Anteil an landwirtschaftlichen Produkten beim Export nach Deutschland kontinuierlich zurück gegangen. So wundert es, wenn die Zucker-Ausfuhr vervierfacht wurde, obwohl in Polen ein Zuckermangel herrschen sollte. Die gestiegenen Preise wurden damit erklärt.

Achtung Galbitzer!

Auch 2009 trafen wir uns wieder in Witzenhausen. Leider waren wir nur ein kleiner Kreis. Höhepunkt unseres Treffens war diesmal ein Ausflug nach Bad Soden-Allendorf.

Neuer Treff ist vom 14. bis 16. Mai 2010 in Schierke im Harz in der Pension Schmidt (Tel. 039455/333).

Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Weitere Anfragen unter 03337/41027.

Also, „auf zum Brocken!“

Helga und Harry Proske

Zuschriften zum „Bild aus der Heimat“ in den SN 17/2009, Seite 1

Uns erreichten zwei Zuschriften, die sich auf das Titelbild der SN 17/2009 beziehen.

Unser Leser Werner Widura schreibt, dass die Bildunterschrift nicht zutrefte: Seiner Kenntnis nach ist die Stadt Leobschütz eine der ältesten Städte im deutschen Osten. Urkundlich wird sie das erste Mal 1107 erwähnt. Die Stadtrechte sind 1187 verliehen worden. König Ottokar II. von Böhmen bestätigte und erneuerte sie 1240.

Josef Gediga sen. schreibt uns eine kurze Geschichte des Namens der Stadt Nimptsch:

„Nach dem Abzug der Silingen um 405 n. Chr. sickerten Slawen in das Land ein, Teile der Silingen verblieben dort. Die Verbliebenen verhielten sich den Neuen gegenüber sicherlich zurückhaltend und stumm. Das polnische Wort für stumm heißt ‚nieme‘ = der Stumme. Daraus entwickelte sich das Wort ‚niemiec‘. Niemiec heißt also nicht Deutscher, sondern der Stumme. Nimptsch (poln. Niemca) ist eine uralte germanische Siedlung. Nach dem Krieg war die deutsche Sprache in Schlesien öffentlich verboten. Wenn also auf der Straße eine Gruppe von zwei bis drei Personen wortlos und stumm daher ging, so waren es ‚niemce‘. Die polnische Theorie von den uralten slawischen Gebieten ist in Nimptsch (Niemca) widerlegt.“

SN

Landsmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-Lm.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbonementskündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

TERMINE

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. Berlin

15. Januar 2010, 19 Uhr: Das Memelland, der ursprünglich nördlichste Teil Ostpreußens (mit Lichtbildern). Vortrag des Referenten Prof. Dr. Udo Götze, Berlin. Eintritt frei! Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Str. 4, 12205 Berlin

Gemeinde der evangelischen Schlesier im Raum Hamburg

8. Januar 2010, 16 Uhr: Rübzahl, der Herr der Berge. Gemeindegemeinschaft im Gemeindehaus der St. Petri-Kirche in Altona, Schillerstr. 22 – 24

TERMINE

Landsmannschaft
Schlesien, Kreis-
gruppe Bonn e.V.

(Stand: 17. Juni 2009 – Kurzfristige Änderungen vorbehalten)

Sonnabend

30. Januar 2010

19.00 Uhr: Stadthalle

Bad Godesberg, Gemein-

sames Winter-

fest (Ball), Abendgar-

derobe, Ostpreußen,

Schlesien, Sudeten

und Pommern feiern

gemeinsam

KUR IN POMMERN

Kolberg a. d.
Ostsee – H****

7xÜ/HP,DZ=EZ,

15 Anwendungen,

4 Tanz-Abende,

Busfahrt (jede Wo.)

ab 259,-

☎: 05251/390900,

jawa-reisen.de

Preisgünstige Busreisen nach Schlesien! ... seit mehr als 30 Jahren

Wir fahren auch 2010 nach

Bad Altheide

Komfortable Pension mit HP inkl. 1 Rundfahrt
alle Zimmer WC/Dusche

Termine 14.05. - 19.05.2010 398,00 €
27.07. - 01.08.2010 398,00 €

Hirschberg/Riesengebirge

Gutes 3-Sterne-Hotel mit HP inkl. 2 Rundfahrten
alle Zimmer WC/Dusche

Termine 09.06. - 14.06.2010 487,00 €
10.08. - 15.08.2010 487,00 €

Breslau

4-Sterne-Hotel mit HP inkl. 1 Rundfahrt
alle Zimmer WC/Dusche

Termine 01.05. - 05.05.2010 449,00 €
24.08. - 28.08.2010 449,00 €

Waldenburg

Neues 3-Sterne-Hotel mit HP inkl. 1 Rundfahrt
alle Zimmer WC/Dusche

Termine 01.05. - 05.05.2010 399,00 €
24.08. - 28.08.2010 399,00 €

Zustiege an der Fahrtstrecke nach Absprache möglich.

Bitte Katalog anfordern - Postkarte genügt!

Für geschlossene Gruppenfahrten mit Heimatfreunden, Wallfahrten, ehemalige Schulklassen und Vereine bieten wir gern unsere Dienste als Ihr Landsmann für Schlesien-Busreisen an und unterbreiten Ihnen gern ein Angebot.

Laschke Reisen, Tel. 02251 61206

Elfering 63, 53879 Euskirchen
(früher: Wölfelsdorf/Schlesien)